

Stelck, Edda

Werkstätten/Dritte-Welt-Häuser - neue Orte einer entwicklungspolitischen Erziehung?

Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 3 (1980) 4, S. 23-29



Quellenangabe/ Reference:

Stelck, Edda: Werkstätten/Dritte-Welt-Häuser - neue Orte einer entwicklungspolitischen Erziehung?
- In: *Zeitschrift für Entwicklungspädagogik* 3 (1980) 4, S. 23-29 - URN:
urn:nbn:de:0111-pedocs-270372 - DOI: 10.25656/01:27037

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-270372>

<https://doi.org/10.25656/01:27037>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

**Überentwicklung und Überentwicklung als
Herausforderung für die Erziehung**

INHALT:

Informationsinstitutionalisierte Lernformen in der
Entwicklungspädagogik

Werkstätten / Dritte-Welt-Häuser – neue Orte einer
Entwicklungspolitischen Erziehung?

Bildungsforschung in der, an der, mit der, für die..
Dritte Welt

Leser- und Autorentreffen der ZEP

Entwicklungshilfe für überentwickelte Länder II

Entwicklungspolitische Öffentlichkeitsarbeit

4 / 1980, November 1980, 3. Jahrgang

V 0172-2433

ZEITSCHRIFT FÜR ENTWICKLUNGSPÄDAGOGIK ZEP

**unterentwicklung und überentwicklung als
herausforderung für die erziehung**

ISSN 0172 - 2433

herausgeber und schriftleiter: alfred k. tremel,
altheimerstraße 2, 7410 reutlingen 24
telefon (07121) 6 66 06

unter mitarbeit von ulrike lang-tremel, gottfried orth,
klaus seitz, erwin wagner

verlag HAAG + HERCHEN Verlag, fichardstraße 30
6000 frankfurt am main 1
telefon (0611) 55 09 11 - 13

erscheinungsweise 3 - 4 ausgaben im jahr mit
zusammen ca. 240 seiten

preise

abonnementspreise institutionen dm 17,50
einzelbezieher dm 12,00, studenten dm 10,50
einzelpreis dm 4,50, doppelheft dm 9,00

manuskripte bitte druckfertig an die schriftleitung

bestellungen HAAG + HERCHEN Verlag, fichardstraße 30,
6000 frankfurt am main 1
telefon (0611) 55 09 11 - 13

konten des verlagess deutsche bank frankfurt,
konto-nr. 100 / 093 / 0487, blz 500 700 10
postscheckkonto frankfurt, konto-nr. 661-605
blz 500 100 60

nachdruck mit quellennachweis und gegen übersendung von
belegexemplaren an den verlag gestattet

herstellung druckhaus j. knaack, darmstadt

INHALT

EDITORIAL 2

KLAUS SEITZ
NICHTINSTITUTIONALISIERTE LERNFORMEN IN DER ENTWICK-
LUNGSPÄDAGOGIK 4

EDDA STELCK
WERKSTÄTTEN/DRITTE-WELT-HÄUSER - NEUE ORTE EINER ENTWICK-
LUNGSPOLITISCHEN ERZIEHUNG? 23

ERWIN WAGNER
BILDUNGSFORSCHUNG IN DER, AN DER, MIT DER, FÜR DIE 3. WELT 30
1. LESER- UND AUTORENTREFFEN DER ZEP 35

HILDRUN UND WOLDEMAR MAMMEL
BÜCHERLISTE ZUR ENTWICKLUNGSHILFE FÜR ÜBERENTWICKELTE
LÄNDER II 40

GEORG KRÄMER
ENTWICKLUNGSPOLITISCHE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT - 10 THESEN 47

ENTWICKLUNGSPÄDAGOGISCHE INFORMATIONEN, NACHRICHTEN, TIPS,
TERMINE 48

REZENSIONEN 51
I. Heck: ÖKOLOGISCHE DENKWEISE ALS DIDAKTISCHE DIMENSION UND SCHU-
LISCHE AUFGABE (a.k. trem1), S. 51. IDOC-mini-Pamphlet 1980: SPE-
ZIELLER WAHNSINN: MITTELSTRECKENRAKETEN IN EUROPA (G. Orth), S. 51.
A. Imfeld: ENTWICKLUNGSPOLITIK - EINE ANNOTIERTE BIBLIOGRAPHIE (a.k.
trem1), S. 52. H. Strohm: POLITISCHE ÖKOLOGIE (A. Köpcke-Duttler),
S. 53. Institut für Iberoamerika-Kunde (Hg.): ERZIEHUNG UND ENTWICK-
LUNG IN LATEINAMERIKA - AUSWAHLBIBLIOGRAPHIE (a.k. trem1), S. 54.
G. Michelsen u.a.: DER FISCHER ÖKO-ALMANACH (G. Orth), S. 55. Ev.
Missionswerk (Hg.): TRÄUME VON DER SÜDSEE (A. Köpcke-Duttler). A.
Tévoédjrè: ARMUT, REICHTUM DER VÖLKER (G. Orth), S. 45. Nordebi-
sche AG für kirchl. Entwicklungshilfe (Hg.): ENTWICKLUNG UND UMWELT
(A.Köpcke-Duttler), S. 58. Institut für intern. Begegnungen (Hg.):
DRITTE WELT UND ENTWICKLUNGSPOLITIK IN DER ERWACHSENENBILDUNG (k.
seitz), S. 58. E. Kroneburg u.a.: JUMBO UND CHELONIA (G. Orth), S.
58. AG Dritte-Welt-Läden (Hg.): DER DRITTE WELT LADEN (E. Stelck),
S. 59.

HINWEISE ZUR ÄUßEREN FORM DER MANUSKRIPTE
AUTORENVERZEICHNIS 60

Werkstätten/Dritte-Welt-Häuser – Neue Orte einer

Entwicklungspolitischen Erziehung?

VON

Edda Stelck



Fast unbemerkt vollzieht sich in Sachen "Dritte Welt-Bildungsarbeit" eine Veränderung, die in den kommenden Jahren die Bildungsexperten der Bewußtseinerweiterung noch beschäftigen wird. Vor kurzem ist in der Landeskirche Kurhessen-Waldeck, in Kassel, eine ökumenische Werkstatt eröffnet worden. Wenige Wochen zuvor stellte sich das Dritte-Welt-Haus in Bielefeld vor. Fast 2 Jahre wird in der Ökumenischen Werkstatt Rhein-Main der EKHN gearbeitet und bald ebenso lange kooperieren in der Werkstatt III in Hamburg-Altona, in der alten Dralle-Haarwasser-Fabrik, 13 Gruppen unter einem Dach. In vielen Landeskirchen wird die Einrichtung einer Ökumenischen Werkstatt diskutiert; in vielen Städten planen verschiedenste entwicklungspolitische Aktionsgruppen die Gründung eines Dritte-Welt-Hauses - so in Frankfurt und Berlin.

Wo liegen die Gründe dieser Entwicklung und welches sind die Hoffnungen, die an diese Form der Bildungsarbeit geknüpft werden? Um dies zu erfahren, wenden wir uns den Konzeptionen der jeweiligen Einrichtungen zu.

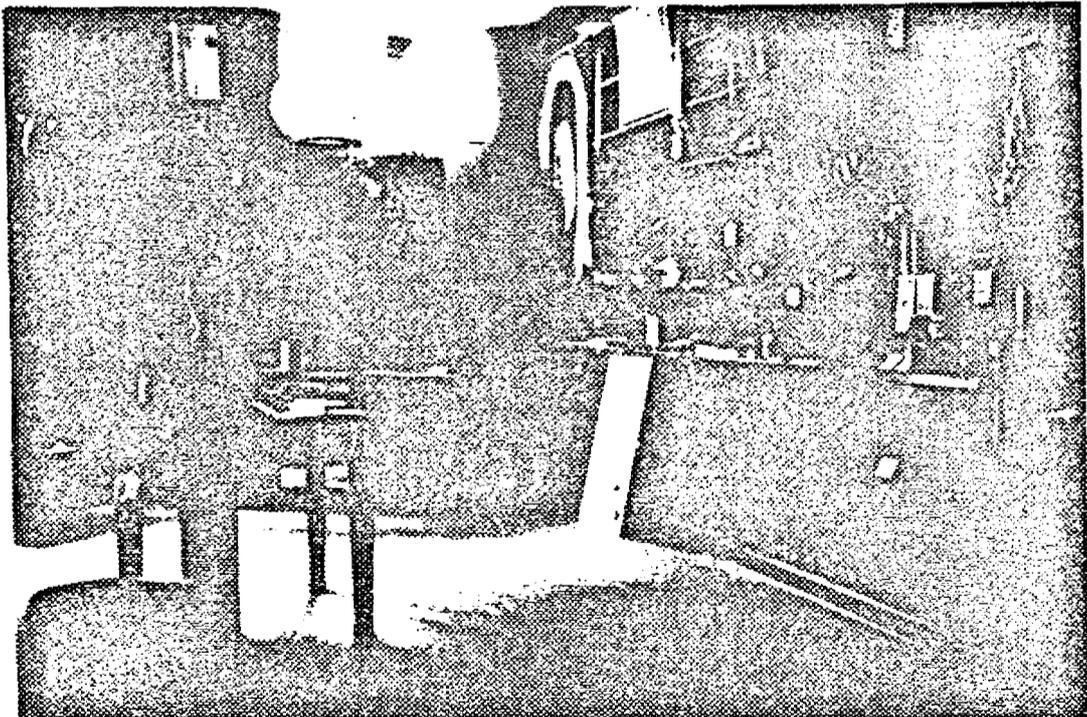
Bei den "Ökumenischen Werkstätten", wie sie uns in Wuppertal, Hannover, Frankfurt und jetzt auch Kassel begegnen, handelt es sich um Einrichtungen der jeweiligen Landeskirche. Mit erheblichen Mitteln werden sie erhalten und gefördert von Landeskirchen, die die Entscheidung getroffen haben, daß die Themen "Mission, Ökumene und Dritte Welt" es wert sind, ihnen einen Etat und Räumlichkeiten einzurichten.



das DRITTE WELT HAUS E.V. BIELEFELD in der august-bebel-str. 62

Bestehen zwischen den Werkstätten der verfaßten Kirche und den Dritte-Welt-Häusern der Basisbewegung entwicklungspolitischer Aktionsgruppen mehr Unterschiede als die der Finanzen und der Struktur? Die Werkstatt III in Hamburg oder das Dritte-Welt-Haus in Bielefeld sind Einrichtungen von Gruppen losgelöst von herkömmlichen Strukturen der Erwachsenenbildung, Akademien oder Volkshochschulen. Beide Typen entwicklungspolitischer Werkstätten des Lernens haben ihre Konzepte und in ihrer Zielsetzung unterscheiden sie sich vielleicht in der Sprache, kaum im Inhalt. Das machen die folgenden Konzeptionen deutlich.

Im Mai 1981 wird ein erstes Treffen der Mitarbeiter der Ökumeni-



ein blick in das DRITTE WELT HAUS in Bielefeld: der DRITTE WELT LADEN. weitere attraktionen (nicht im bild): die TEESTUBE, die BERATUNGSSTELLE, die BIBLIOTHEK (mit ca. 1500 bänden entwicklungspolitischer literatur).

schen Werkstätten der Landeskirchen stattfinden. Dem gemeinsamen Namen "Ökumenische Werkstatt" müssen nicht unbedingt gemeinsame Konzepte zugrunde liegen. Darüber wird diskutiert werden. Beispielhaft soll an dieser Stelle das Konzept der "Ökumenischen Werkstatt Rhein-Main" angeführt werden, das 1979 von den Mitarbeitern des Amtes für Mission und Ökumene der EKHN, der die Ökumenische Werkstatt zugeordnet ist, verabschiedet worden ist.

"Tagungs- und Beratungstelle für Ökumenische Didaktik und entwicklungsbezogene Bildungsarbeit" lautet der Untertitel dieser Ökumenischen Werkstatt. 20 Übernachtungsmöglichkeiten, angenehme Räumlichkeiten, ein reiches Medienangebot bilden die Voraussetzungen einer intensiven Kleingruppenarbeit. Was unterscheidet eine solche Tagungsstätte von der einer Akademie? Zunächst werden keine Tagungen ausgeschrieben. Gäste des Hauses sind bestehende Gruppen der Landeskirche, die sich mit den Themenfeldern Mission, Ökumene, Dritte Welt befassen oder sich das Thema erarbeiten wollen. Das Gruppenspektrum reicht von Konfirmanden bis zu Kirchenvorständen, von entwicklungspolitischen Aktionsgruppen bis zu Pfarrkonventen. Dementsprechend breit ist auch das Spektrum der Themen: die Nicaragua Solidaritätsarbeit, die Gründung eines Dritte-Welt-Ladens, die Missionskonferenz in Melbourne oder der Begriff "Frieden" werden an den Wochenenden bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern oder in der Woche bei den Fortbildungsprogrammen kirchlicher Mitarbeiter behandelt.

Was wird nun zu den Lernformen gesagt? "Ökumenische Bildung predigt kein anderes Evangelium, sondern stellt Rückfragen nach den Fundamenten christlichen Glaubens der Gemeinden in der Bundesrepublik Deutschland. In Nairobi wurde gesagt: "In jeder Situation muß die Kirche ihren Lebensstil überprüfen, um festzustellen, was dieser Lebensstil der Welt sagt: um Klarheit darüber zu gewinnen, ob das, was sie mit ihrem Leben veranschaulicht, der biblischen Botschaft widerspricht, die die Reichen richtet und den Armen Hoffnung bringt." (Bericht aus Nairobi 1975, S. 65). Keine Konsultationen oder Aktionen, keine Fachtagung oder Retraite kann ökumenische Bildungsergebnisse produzieren, geschweige denn, gesichert nachweisen. Fachkenntnisse, Bildungsmethoden und persönliches Engagement können und sollen auf immer neuen Wegen versuchen, den Willigen dort abzuholen, wo er gerade steht, und

ökumenische werkstatt

RHEIN-MAIN
TEL: 0611-763037/38



dem Unwilligen geduldig Rede und Antwort stehen. Über die Bildung der eigenen Meinung und mögliche praktische Konsequenzen entscheidet jeder selbst.

Eigenständige, selbst verantwortete, schöpferische Arbeit steht im Gegensatz zur unmündig machenden, industriell gefertigten Massenproduktion auch im Bildungs- und Kommunikationssektor. Die Arbeitsweise der Ökumenischen Werkstatt läßt das Unfertige zu und will Kreativität freisetzen. Sie ermuntert zum Ausprobieren und zum Experiment, wo-

bei weithin erst wieder gelernt werden muß, daß Experimente scheitern dürfen und daß Menschen an diesem Scheitern wachsen können. Die Teilnehmer sollen nicht unter Erfolgs- und Legitimationszwänge geraten. "Trau dich, Christ zu sein" (Motto der Rogate-Aktion 1979) im ökumenischen Horizont, trau auch dem anderen zu, daß er ein Christ ist. Hab keine Angst vor Denkverböten, vor freier Aussprache, vor neuen Herausforderungen! Trau dich, zu dir selbst und den Menschen deiner Umwelt zu kommen! Die Ökumenische Werkstatt soll ein Raum sein, in dem ein umfassenderes Christ-Sein erseht und entworfen werden kann.

Gruppentreffen

Der methodisch-didaktische Ansatz der Ökumenischen Werkstatt besteht in der integrierten Entfaltung von drei in der Erwachsenen- und Jugendbildung bewährten Elementen:

- Dem lebendigen Lernen in kleinen Lerngruppen, die auch außerhalb dieser einen Bildungsveranstaltung miteinander umgehen oder zusammen arbeiten
- dem variablen Einsatz verschiedener, aufeinander abgestimmter didaktischer Medien (von den audiovisuellen Medien über Lernspiele bis hin zu den diversen Möglichkeiten handwerklichen Erfassens von Zusammenhängen),
- der persönlichen Begegnung mit Menschen verschiedener konfessioneller, religiöser, weltanschaulicher, sprachlicher, kultureller, sozialer und rassischer Prägung.

Allen drei Elementen gemeinsam ist ein gewisses Moment, das die Beteiligten ermutigen soll, sich als ganze Person einzubringen mit ihren Denken, Fühlen und zwischenmenschlichen Beziehungen.

Programm April

FR 11. 19.00h	abc	<u>AUTONOMES BILDUNGSZENTRUM</u> - Informationsveranstaltung über das Projekt, über den gegenwärtigen Stand der Arbeit
SA 12. SO 13.	15.00h 11.00h	TREFFEN AUTONOMER GRUPPEN
DI 15.	18.30h	'STROBO' - Vollversammlung
MI 16. 19.00h		"SIND DIE GRÜNEN EINE Alternative? - ODER was bietet uns die SPD? Es diskutieren u.a. Freimut Duve, Holger Strohm... Veranstalter Soz. Jugend Deutschl. Die Falken
DO 17. 19.30h	ai	JEDER HAT DAS RECHT AUF LEBEN - JEDER ? Die Todesstrafe im 20. Jahrh. am Beispiel des Irak. Gezeigt wird der Film "Auge um Auge" v. M. Buckhorn
SA 19. SO 20.	15.00h 11.00h	OFFENES GRÜNDUNGSTREFFEN DES Selbsthilfe NETZWERK Hamburg

eine kleine auswahl aus dem letzten april-programm der WERKSTATT 3 HAMBURG

Dritte-Welt-Häuser

Der Gründung von Dritte-Welt-Häusern mit mehreren Gruppen unter einem Dach durch entwicklungspolitische Aktionsgruppen "an der Basis" ist der Versuch der Gruppen vorausgegangen, sich regional und überregional zusammenzuschließen. Dachverbände dieser Gruppen gibt es seit mehr als 5 Jahren und der "Bundeskongreß entwicklungspolitischer Aktionsgruppen" (BUKO) findet in diesem Oktober (1980) zum vierten Male statt. Trotzdem hat sich die Meinung durchgesetzt, daß die überregionalen Zusammenschlüsse nicht automatisch eine intensivere Öffentlichkeitsarbeit oder breitere Bildungsarbeit zur Folge haben. Sie dienen vielmehr dem internen Informations- und Erfahrungsaustausch, der nicht gering geachtet werden sollte. Motivation dieser Zusammenschlüsse lag in der Isolation der einzelnen Gruppe am Ort.

Die Gründung lokaler Zusammenschlüsse in Form von Dritte-Welt-Häusern ist nicht als Rückschritt, sondern als Ergänzung zu überregionalen Zusammenschlüssen zu sehen. Sie beruht auf der Erkenntnis, daß

- überregionale Aktivitäten auf Grund der räumlichen Entfernung und struktureller Unterschiede (z.B. Stadt/Land) nur schwer umzusetzen sind und wenn, dann nur zeitlich begrenzt wie zum Beispiel innerhalb des Marktes der Möglichkeit des Deutschen Evangelischen Kirchentages.



WERKSTATT 3 Büro/Cafeteria, Mo.-Fr. ab 12.30-24.00 Uhr, Sa. + So. nur bei Veranstaltungen (siehe Programm), alle weiteren Öffnungszeiten der Gruppen siehe Monatsprogramm!! **Tel.: 39 21 91** ● Aktionszentrum Dritte Welt/GEPA Lager Nord, Mo.-Fr. 9.00-17.00 Uhr, **Tel.: 390 90 41** ● Friedenspolitische Studiengesellschaft, FRiPO, **Tel.: 390 95 73** ● Fahr-Mit-Zentrale der FRiPO, **Tel.: 390 33 79** ● Sozialer Hilfsdienst der FRiPO für Altona, **Tel.: 390 32 55** ● Initiative Stromzahlungsboykott, **Tel.: 390 95 56** ● Redaktionsgruppe Graswurzelrevolution, **Tel.: 390 92 22** ● Terre des Hommes, c/o Frau Albinus, **Tel.: 631 89 18** ● A/A - Ausländer in Altona e.V. **Tel.: 390 99 64** ● AWO - „Asylwerkstatt“ (3 Stock), **Tel.: 39 11 27** ●

- die kontinuierliche Arbeit vor Ort, der lange Marsch, die mühselige Kleinarbeit, die größten Chancen auf Veränderungen in unserer Gesellschaft in sich birgt.

Arbeiten im Dritte-Welt-Haus in Bielefeld zur Zeit fünf Gruppen unter einem Dach zusammen, so sind es in der Werkstatt III in Hamburg bereits 13 Gruppen, die in 3 Etagen einer alten Fabrik bei einer Fläche von 900 qm kooperieren. Ein Warenlager der GEPA (Aktion Dritte Welt Handel), eine Cafeteria und 2 Versammlungsräume kommen allen zugute. In den einzelnen Aktionsbüros haben sich Gruppen wie Frauen für Südafrika, Terre des Hommes, Gesellschaft für bedrohte Völker, Friedenspolitische Studiengesellschaft, Entwicklungspolitische Korrespondenz (EPK), Multis und Dritte Welt zu einer Kooperation zusammengefunden. Der ehrenamtlich geführte Kinderladen wendet sich an die Kinder der zahlreichen ausländischen Arbeitnehmerfamilien dieses Stadtteils Altona.

Dieses Projekt ist zweifellos das mutigste und hoffnungsvollste, was "von der Basis her" in Angriff genommen worden ist. Die nicht ge-

ringe Miete muß von den beteiligten Gruppen aufgebracht werden. Hauptamtliche Mitarbeiter gibt es, abgesehen von der GEPA finanzierten Zivildienstleistenden, keinen.

"Kommunikations- und Informationszentrum für Entwicklung, Frieden und Menschenrechte e.V." ist der Untertitel dieser Bildungs-Werkstatt, in deren Konzept es heißt:

"In der Werkstatt III arbeiten bislang 13 Initiativgruppen und Vereine zusammen, die sich mit Fragen von Dritter Welt, Menschenrechten, Friedenspädagogik und Umweltschutz befassen und sich organisatorisch in einem Trägerverein zusammengeschlossen haben. Allen Gruppen gemeinsam ist das Eintreten für mehr Gerechtigkeit in den menschlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Einzelnen und ganzen Völkern."

So zeigt sich insbesondere diese arbeitsmäßige Klammer im thematischen Schwerpunkt "Dritte Welt", dem Eintreten für weltweite soziale Gerechtigkeit und dem Versuch, unsere Öffentlichkeit über die Lebens- und Arbeitsverhältnisse der Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika zu informieren und konkrete Handlungsmöglichkeiten anzubieten. Ohne Verknüpfung dieser Anliegen mit einem konkreten Stadtteil und die Aufnahme der hier vor Ort bestehenden Probleme stehen die Dritte-Welt-Gruppen in der Gefahr, isoliert zu bleiben. Werkstatt III unternimmt den schon lange fälligen Versuch, thematisch ausgerichtete Gruppenarbeit, die sich mit wichtigen, aber doch für die meisten Menschen fernen Problemen beschäftigt, mit der Arbeit stadtteilbezogener Initiativen zu koordinieren, das räumlich und organisatorisch speziell auf die Bedürfnisse beider Gruppierungen ausgerichtet ist.

Werkstatt III versteht sich als Prozeß, als Lernprozeß für alle Beteiligten als Erfahrungsraum und als Übungsfeld für gute Zusammenarbeit und die damit zusammenhängenden Hindernisse, Möglichkeiten und Schwierigkeiten, zu informieren, auf Mißstände aufmerksam zu machen und zu aktivieren. Werkstatt III verpflichtet sich einem Ausspruch von Gustav Heinemann, der das pädagogische Konzept des Zentrums zusammenfaßt unter dem Motto:

"Das Geheimnis auch der großen und umwälzenden Aktionen besteht darin, den kleinen Schritt herauszufinden, der zugleich ein strategischer Schritt ist, indem er weitere Schritte einer besseren Wirklichkeit nach sich zieht."

Professor Heinrich Dauber von der Gesamthochschule in Kassel wurde gebeten, zu diesem Projekt ein Gutachten anzugeben. Darin formuliert er abschließend:

"Das vorliegende Modell Werkstatt III scheint einen ausgesprochenen Modellcharakter zu haben, aus dem bei guter Dokumentation eine Fülle von Impulsen für ähnliche Ansätze zu erwarten sein werden. Für kirchliche Gruppen und Mitarbeiter würde sich hier ein Lern- und Erfahrungsfeld eröffnen, dessen Bedeutung für die Zukunft unserer Gesellschaft und der Kirche nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Ich unterstütze dieses Projekt darum aus inhaltlichen, organisatorisch-praktischen und wissenschaftlichen Überlegungen und empfehle finanzielle Unterstützung als Starthilfe."

Nun, die wurde ihnen gewährt: Der Ausschuß Kirchlicher Entwicklungsdienst (KED) der Nordelbischen Landeskirche als auch der Ausschuß für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik (ABP) der AED haben dieses Projekt unterstützt; ebenso die rheinische Landeskirche und der ABP das Dritte Welt Haus in Bielefeld. Gerade so viel, daß der

